



Udo Pastörs, MdL  
Fraktionsvorsitzender

### Liebe Landsleute!

Im Gegensatz zu den Damen und Herren auf der Regierungsbank sagen wir von der NPD unseren Fischern sehr deutlich, daß der Herr Minister Backhaus nicht weiterhelfen kann. Daß der Minister Teil eines Systems ist, welches er selbst vergöttert, weil es für ihn persönlich die Netze reichlich füllt. Sein letztlich nachgiebiges Verhalten bei der Behandlung polnischer Raubfischerei hat dies wieder einmal sehr deutlich gezeigt.

Andere Vertreter der Blockparteien sind jedoch keinen Deut besser. Auf der einen Seite ergehen sie sich in „EU-Hurra-Geschrei“, um auf der anderen Seite, wenn’s hier im Lande brennt, mit Unschuldsmiene auf die Zuständigkeit der EU zu verweisen. Hier denke ich an das altbekannte Motto „Der Sklave lernt die Ketten lieben“.

Überhaupt fragen sich die Menschen hier im Lande zunehmend, was im Landtag überhaupt getrieben wird, wo bereits weit über 80 Prozent der Bestimmungen in Brüssel fabriziert werden.

Die Ablehnung unseres Vorstoßes verstehen wir von der NPD als Auftrag, unsere außerparlamentarische Oppositionsarbeit zusammen mit den Betroffenen zu intensivieren. Wenn im Parlament nichts geht, werden wir helfen, die Wut auf die Straße zu tragen.

Ihr Udo Pastörs

# SCHREIBEN SIE UNS

Vertrauen Sie nicht länger den systemkonformen Nachrichten aus Funk und Fernsehen – informieren Sie sich aus erster Hand über die Arbeit der NPD-Fraktion im Landtag. Wir haben ein Ohr für Ihre Probleme, Sorgen und Nöte – denn unser Motto lautet: Aus dem Volk – für das Volk!

**Arbeiten wir gemeinsam an einer ernsthaften und volkssorientierten Gestaltung unserer Zukunft!**

## Info-Gutschein

Bitte senden Sie mir ein umfangreiches Info-Paket zu.

Bitte nehmen Sie mich in Ihren Informationsverteiler auf.

Name

Vorname

Straße

PLZ / Ort

ePost

Telefon

Jahrgang

NPD-Fraktion, Lennéstraße 1, 19053 Schwerin

0385 - 525 13 22

0385 - 525 13 21

info@npd-fraktion

www.npd-fraktion-mv.de



Polnische Piratenfischer bedrohen die Existenz unserer Fischer!

**Schützt unsere Fischer!**

# Schützt unsere Fischer!

## Polen fischen Ostsee leer

Polnische Fischer tragen zu einer massiven Ausblutung der Dorschbestände des Ostseeraums bei: Rund 10.000 Tonnen im Jahr dürfen sie fangen. Mehr als das Doppelte aber ziehen sie raus! Eine Frechheit ohnegleichen und ein offener Rechtsbruch gegen das EU-Auslauf- und Fangverbot noch dazu.

Viel entscheidender: Die Fischschwärme der Ostsee sind ein Kollektivgut der Anrainerstaaten. Vor Grenzen machen sie natürlich nicht halt. Kurzsichtige Profitinteressen drohen jetzt, eine nachhaltige Fischwirtschaft zu gefährden. Deutsche Fischer halten sich konsequent an die Vorgaben – und haben das Nachsehen.

## Polit-Bonzen bestrafen die Falschen

Was aber macht Brüssel? Überversorgte Bürokraten hocken in ihren Sesseln und halten Sonntagsreden, ohne das Problem an der Wurzel zu packen. Schlimmer noch: Sie knicken ein vor Stimmen aus Warschau, die von einer „wirtschaftlichen Notwendigkeit“ für den rücksichtslosen Raubbau schwadronieren. Während die Quotenregelungen aus Sicht deutscher Fischer mittlerweile bedrohliche Ausmaße annehmen, wird Polen mit Samt-Handschuhen behandelt.

Nicht genug, daß deutschen Fischern bereits der Strick um den Hals gelegt wurde – nun soll er ganz zugezogen werden. Die deutsche Fischindustrie droht wie andere Branchen zum Opfer einer wahnwitzigen Politik zu werden: einerseits Paragraphen über Paragraphen, zusammengebraut in düsteren Brüsseler Amtsstuben, andererseits eine halbherzige Politik, die es Polen ermöglicht, immer offener gegen geltende Gesetze zu verstoßen.



Der Fraktionsvorsitzende Udo Pastörs im Gespräch mit einem deutschen Fischer.

## Die NPD macht sich für unsere Fischer stark

Die NPD-Landtagsfraktion verfaßte beizeiten einen Dringlichkeitsantrag: „Piratenfischerei polnischer Fangflotten in der Ostsee verurteilen – EU-Auflagen durchsetzen“.

Der Landtag wurde darin zur Feststellung aufgefordert, daß:

- ▶ der massiven Überfischung europäischer Küstengewässer Einhalt geboten werden muß;
- ▶ der Verstoß Polens gegen die Ausräuberung der Dorschbestände aufs Schärfste zu verurteilen ist und
- ▶ der Boykottaufruf der deutschen Fischindustrie für aus Polen eingeführten Dorsch ausdrückliche Unterstützung verdient.

An die Landesregierung erging die Aufforderung:

- ▶ Polen in einer Note zur Einhaltung von Fangquoten im Ostseebereich aufzufordern;
- ▶ sich über die Bundesregierung an die „Europäische Union“ zu wenden, um so einen Beitrag zur Durchsetzung von EU-Auflagen zu leisten und
- ▶ bis spätestens 31. Dezember 2008 einen Bericht über Umfang und Gefährdung der Fischbestände der Ostsee vorzulegen sowie Maßnahmen zur Bestandserhaltung zu ergreifen.

## Blockparteien lehnen Hilfe für Fischer ab

Die anderen im Landtag vertretenen Parteien verweigerten dem NPD-Vorstoß die Zustimmung. Einmal mehr zeigten sie, daß sie in gedrehten Sonntagsreden über „die Menschen hier im Land“ zwar ausgiebig und gern reden, wenn's drauf ankommt, aber die Selbstkastration bevorzugen. So auch im Fall der polnischen Dorschräuberei.

Gewohnt pflaumenweich präsentierte sich der (zuständige) SPD-Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus: Mit wispernder Stimme beklagte er die festgelegten Fangquoten und den Glaubwürdigkeitsverlust der EU-Fischereipolitik. Wahrhafte Alternativen für unsere Fischer vermag auch er nicht zu bieten. Zu stark hat er sich bislang als Diener fremder Herren erwiesen.

Da auch die EU von neuem gezeigt hat, daß sie im Volksmund zu Recht als „Europas Unglück“ bezeichnet wird, gibt's nur eins: Austritt aus einem geldverschlingenden Gebilde aus Bürokraten und Kommissaren, das ohne deutsche Zuwendungen von einem Tag auf den anderen wie ein Kartenhaus zusammenstürzen würde.

